



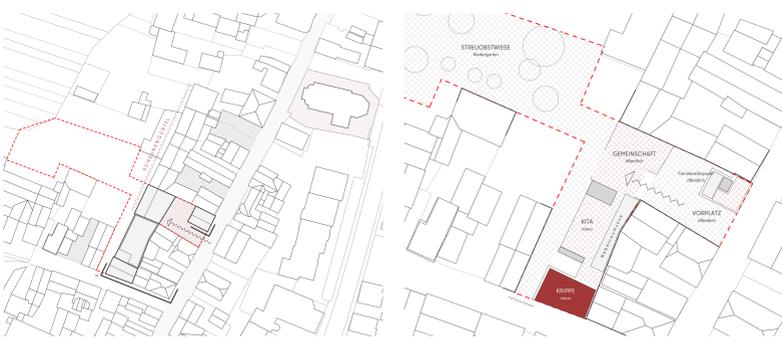
Das zu bebauende Grundstück ist geprägt durch seine stark beengte, abgewinkelte Situation und die schmalen Grundstücksanschlüsse entlang Haupt- und Rathausstraße. Die nordwestlich angeschlossene Streuobstwiese steht für eine Überbauung nicht zur Verfügung, bildet den grünen Übergang zur Mainniederung. Weiterhin sind die an die Grundstücksgrenzen anschließenden Bestandsgebäude mit unterschiedlichen Höhen sowie die insgesamt eher heterogen gewachsene Bebauungsstruktur gestaltungspregend. Wesentliches Merkmal ist zudem das schützenswerte Gebäude Hauptstraße Nr. 26, das sich unmittelbar auf dem Grundstück befindet. Die Hauptstraße soll im Zuge des ISEK eine Aufwertung erfahren – dies kann vor allem auch durch gemeinschaftliche Einrichtungen beeinflusst werden. Entwurfsansatz ist daher die Schaffung eines neuen Ortes mit Aufenthaltsqualität und der für die Gemeinschaft wichtigen Funktion von Kinder- und Familienbetreuung, auch als identitätsstiftendes Element im Quartier. Hierzu wird das Bestandsgebäude freigestellt und der Neubau im rückwärtigen Grundstücksteil, dem Scheunengürtel zugeordnet, als durchlaufender Baukörper bis zur Rathausstraße platziert. Der sich dadurch entspannende Bereich zwischen Neubau, Bestandsgebäude und Nachbargebäuden definiert einen 3-seitig begrenzten Raum – den Vorplatz als zentrales Quartierelement. Das Neubauvolumen nimmt die westliche Bauflucht des nördlich angrenzenden Scheunengürtels auf und wird geradlinig parallel zum westlichen Nachbargrundstück bis zur Rathausstraße geführt. Entlang der Rathausstraße bildet der Neubau einen klaren straßenbegleitenden Abschluss, um die stadträumliche Situation zu beruhigen. Entsprechend sind im Gebäude angeordnete Funktionen sowie den stadträumlichen Anschlüssen, der städtebaulichen Körnung und den umgebenden Dachformen und Gebäudecharakteristika wird das Neubauvolumen in drei Gebäudeteile strukturiert. Dabei erhalten die jeweils zum Straßenniveau sichtbaren Gebäudeteile, entlang Vorplatz und Rathausstraße ein geneigtes Dach, traufständig ausgebildet. Der die mit Schrägdach ausgebildeten Gebäudeteile verbindende Mittelteil erhält ein Flachdach und ist leicht zurückspringend auch als Bindeglied erkennbar. Das Gebäude der Kindertagesstätte, bestehend aus den vorbeschriebenen drei Gebäudeteilen, wird über den Vorplatz im größten Gebäudeteil erschlossen. Vom Windfang mit angegliederten Kinderwagenabstellraum gelangt man in den Eingangsbereich, der sich zum dahinterliegenden Freiraum öffnet und den Blick Richtung Streuobstwiese weitet. Der seitlich angrenzende Mehrzweckbereich kann dem Foyer zugeschaltet werden und ermöglicht eine große zusammenhängende Fläche für vielfältige Nutzungen. Die Belichtung sowie Blickbeziehung des Mehrzweckbereiches erfolgen sowohl vom Vorplatz als auch zum westlichen Freiraum. Das dem Foyer direkt angeschlossene Treppenhaus mit gegenüberliegendem Aufzug stellt

die vertikale Erschließung sicher und schafft eine leichte Orientierung im Gebäude. Die Grundstruktur des längsorientierten Baukörpers ist in beiden Geschossebenen identisch. Die Hauptfunktionen befinden sich jeweils in den Hauptbauteilen „kopfseitig“ und orientieren sich zum Freiraum, die Verbindung erfolgt über den Mittelbau mit breitem Flurbereich, in welchem im Dunkelbereich dienende Funktionen, entlang der gut belichteten Westfassade gemeinschaftliche und administrative Funktionen angeordnet sind. Im Erdgeschoss wird der Krippenbereich im südlichen Kopfbau, Richtung Rathausstraße angeordnet – entlang der Flurzone zum Krippenbereich werden neben dem Aufzug dienende Funktionen wie Lager, Technik und ein barrierefreies WC angeordnet. Richtung Garten befindet sich hier der Speiseraum mit vorgelagerter Terrasse, sowie die direkt angrenzende Küche mit Lager. Dem Raumverbund des U3-Bereiches bestehend aus Gruppenraum, Ruheraum und Sanitärbereich vorgelagert wird die offene Garderobe sowie der eingeschlossene Innenhof zur Belichtung und Herstellung eines geschützten, intimen Spielbereiches für die Kleinkinder. Über das zentral angeordnete Treppenhaus am Foyer oder den Aufzug erreicht man das Obergeschoss – hier sind die Räume des Kindergartens sowie der Verwaltungsbereich und weitere pädagogische Räume angeordnet. Die beiden Gruppenbereiche werden gegenüberliegend, jeweils in den Hauptbaukörpern, nahezu spiegelsymmetrisch ausgebildet. Dabei erhalten die offenen, dem angrenzenden aufgeweiteten Flurbereich zugeordneten Garderoben großzügige Blickbezüge zum Luftraum des Foyers bzw. zum Innenhof. Die Gruppenräume erhalten jeweils eine zusätzliche Spielgalerie im Bereich des Dachraumes mit unterschiedlichen Bewegungs- und Erlebnismöglichkeiten. Der verbindende Flur im Mittelbau nimmt auch hier dienende Funktionen sowie im aufgeweiteten Mittelbereich eine Spiel- und Bewegungsfläche auf – diese kann neben dem Elternwartebereich auch für Gruppengespräche o.ä. genutzt werden. Zur Gartenseite sind die Räume der Verwaltung, Eltern-Wartebereich und Integrationsraum vorortet. Die Treppen, vor allem auch die Außentreppe im Innenhof, ermöglichen eine schnelle Anbindung der Freianlagen für die Kinder des U3-Bereiches. Diese bildet neben dem Haupttreppenhaus auch den zweiten baulichen Rettungsweg. Die pädagogische Idee des Gebäudekonzeptes zielt auf ein kompaktes, übersichtliches Gebäude mit kurzen Wegen – leichte Orientierung, geschützte Atmosphäre im Inneren, überschaubare Größe sowie ständige Blickbeziehungen nach außen zur Identifizierung mit Ort und Umgebung sind die Leitgedanken. Dabei spielt auch Tageslichtnutzung, natürliche Materialität und die maximale Einbeziehung der Freifläche in den Alltag eine große Rolle im Entwurfsansatz.

REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU KITA UND FAMILIENSTÜTZPUNKT ELSENFELD



LAGEPLAN 1.500



FUNKTIONS- UND NUTZUNGSVERTEILUNG

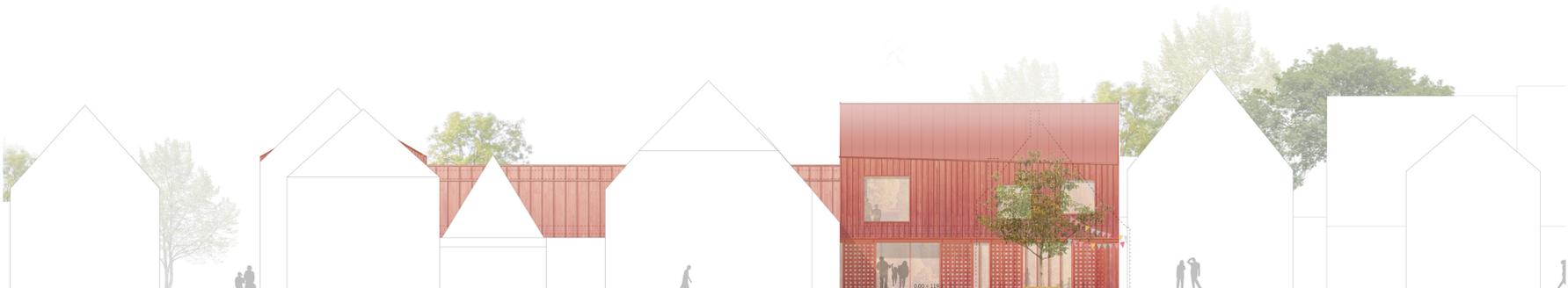
STÄDTEBAU | ERSCHLISSUNG

- Herstellung öffentlicher Vorplatz an Hauptstraße zur Schaffung Eingangssituation unter Berücksichtigung und Einbindung Bestandsgebäude
- Thema zurückspringender Hinterhäuser zum Scheunengürtel als Entwurfsmotiv des Hauptgebäudes Kindergarten
- Erschließung Kita und Familienstützpunkt direkt vom Vorplatz ermöglicht Synergien in Nutzung und Betrieb und verdeutlicht soziale Bedeutung im Quartier
- Erschließung Rathausstraße für Anlieferung und fußläufige Abholung

- Vorplatz öffnet sich zum öffentlichen Straßenraum und bildet eine Anlaufpunkt im Quartier als Aufenthaltsfläche und Treffpunkt mit angegliederten sozialen Funktionen
- Eingangs- und Mehrzweckbereich transparent zum Vorplatz ausgebildet um öffentliche Funktion zu verdeutlichen und Teil der Gemeinschaft zu symbolisieren
- geschützte Gruppenbereiche abseits Haupteinfahrt bzw. im Obergeschoss
- klar abgegrenzter Freispielbereich entlang Westseite mit angrenzender Streuobstwiese
- Gebäudezonierung anhand Belichtungsfächern | Nebenfunktionen im Dunkelbereich



GRUNDRISS ERDGESCHOSS MIT FREIANLAGEN 1.100

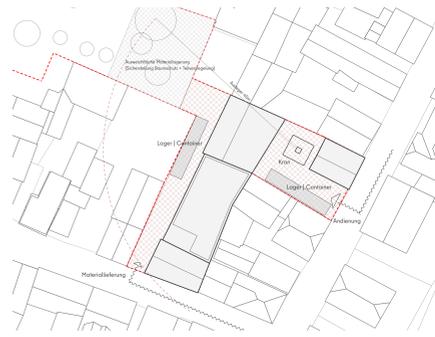
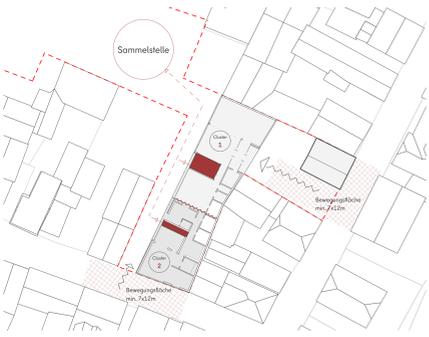


ANSICHT VON HAUPTSTRASSE | OSTEN 1.100

ANSICHT VON GARTENSEITE | WESTEN 1:100



REALISIERUNGSWETTBEWERB NEUBAU KITA UND FAMILIENSTÜTZPUNKT ELSENFELD



BRANDSCHUTZKONZEPT | FEUERWEHR

- Einordnung Gebäudeklasse 3 | Sonderbau > 2 bauliche Rettungswege vorhanden [anwend. Treppenraum + Außentreppe] - kein Anleiten/Evakuation notwendig bzw. zulässig
- Aufteilung der Geschossebenen in Cluster [Bereich Foyer 2-geschossig]
- > kein notwendiger Flur notwendig [< 400m], offene Garderoben möglich
- Sammelstelle befindet sich im sicheren rückwärtigen Bereich der Streuobstwiese mit Zuwegung
- Feuerwehrruf über Hauptstraße bzw. Rathausstraße - Aufstell-/Bewegungsfläche im Straßennam bzw. auf Vorplatz
- Hauptangriffsweg über Haupteingang Vorplatz | Zugang über Pflegezufahrt zum rückwärtigen Längsgriff möglich - Hydrantenstandorte in näherer Umgebung

BAUABLAUF | BAUSTELLEINRICHTUNG

- Bauweise ermöglicht einen hohen Vorfertigungsgrad > Kran zur Montage notwendig
- Aufstellort auf Vorplatz, ca. 45m-Ausleger | Abtransport nach Fertigstellung Rohbau möglich
- Material- und sonstige Container auf Vorplatz möglich bzw. rückwärtig längs Grundstücksgrenze
- Andienung erfolgt über Hauptstraße Vorplatz bzw. Rathausstraße Pflegezufahrt
- optional Einbindung Teilfläche Obstgarten unter Wahrung Baumschutzmaßnahmen und Teilversiegung bzw. vollständiger Rückbau Lagerflächen - Bereich zukünftiger Spielflächen
- Parkflächen Gewerke ortsnah | Andienungsbereich Hauptstraße ist ein Parkverbot notwendig

KONSTRUKTION UND MATERIALITÄT

Das kompakte Gebäude wird als Holz- bzw. Holz-Hybrid-Konstruktion vorgeschlagen. Der Rohbau wird dazu vorwiegend als Massivholzbau, in Teilbereichen (Brandschutzanforderungen Treppenhaus) als eine Kombination von Stahlbeton- und Holzbauteilen konzipiert. Sämtliche Wand-, Decken- und Dachelemente sind als Brettsperrholz-Elemente angeordnet, der aussteifende Kern (Aufzug/Technik) als Stahlbetonkonstruktion.

In Teilbereichen werden Stützen angeordnet. Nichttragende Raumtrennwände können als Leichtbaukonstruktion, je nach Nutzung als Holzrahmen-Glas-Konstruktion bzw. Trocken- oder Haltbau ausgeführt werden. Diese Konstruktion gewährleistet eine höchstmögliche Flexibilität der Raumeinteilungen während der gesamten Gebäudenutzungsdauer.

Soweit möglich (Akustik, Brandschutz) sollen die Oberflächen der Wand- und Deckenelemente sichtbar ausgeführt werden. Akustisch wirksame Unterdecken in Gruppen- und Aufenthaltsräumen werden als Holzwoolplatten, abgehängt zur Führung von Installationen vorgeschlagen.

Sämtliche Fenster bzw. Türelemente können materialgerecht in Holz-Profilrahmen als 3-fach-Verglasung erfolgen.

Die Außenfassade wird als vorgehängte hinterlüftete Holzfassade mit Lärche-Mehrschichtplatten und aufgesetzter senkrechter Lattung in unterschiedlichen Abständen konzipiert - die Lattungsfassade mit ausgewogenen Fensterformaten, sowie im Mittelbereich rasterbasierte Vertikallattung soll die kompakte und einfache Gebäudekubatur unterstützen.

Das vorgeschlagene Konzept verzichtet weitestgehend auf Verbundwerkstoffe sowie nicht recycelfähige Baustoffe. Es kommen vorwiegend nachwachsende, wenn möglich regional erzeugbare, Materialien zum Einsatz.

ENERGIEKONZEPT UND WIRTSCHAFTLICHKEIT

Ziel des Energiekonzepts ist es, den Energie- und Ressourcenverbrauch durch eine kompakte Gebäudeform („thermische Kompaktheit“), den reduzierten Einsatz von Technik und Nutzung physikalischer Effekte (passive Nutzung) so gering wie möglich zu halten. Weiterhin ist eine möglichst von fossilen Brennstoffen unabhängige Beheizung des Neubaus anzustreben.

Die hochwertig gedämmten Außenbauteile sowie der optimierte Fensterflächenanteil tragen neben der kompakten Gebäudeform zu geringen Betriebszykluskosten in den Heizperioden sowie zur Reduzierung des Wärmeinfrages im Sommer bei - zusätzlich erhalten die Fenster einen außenliegende Sonnenschutz als Fallarmarkise.

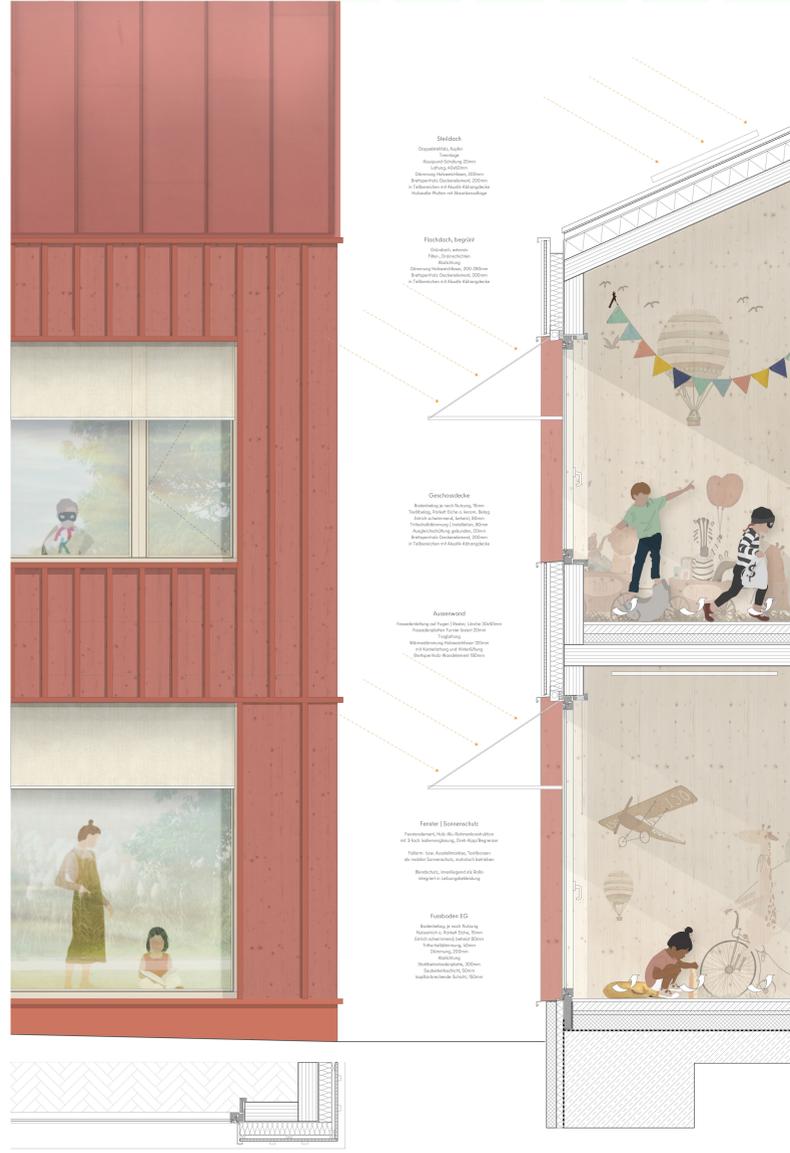
Die Belüftung der Räume kann prinzipiell über die Fenster (Querlüftung) erfolgen. Lediglich Nebenräume im Gebäudeinneren bzw. ohne Fenster erhalten eine Zwangslüftung.

Zur Reduzierung der Wärmeverluste in der Heizperiode ist eine dezentrale Lüftung über Einzelgeräte in Einbaudecken bzw. Wänden je nach Bedarf, mit Wärmerückgewinnung, angedacht.

Die Beheizung erfolgt über Niedrigtemperaturflächenheizung im Fußboden. Die Wärmeerzeugung erfolgt mittels einer Sole-Wasser-Wärmepumpe in Verbindung mit Energiekärben (Geothermie), die in der westlichen Freifläche angeordnet werden.

Auf den südlich und östlich orientierten Steildach-Flächen, sowie dem Flachdach sind Photovoltaik-Paneele zur Eigennutzung vorgesehen.

Zusätzlich kann anfallendes Regenwasser mit Zwischenspeicherung auf der Gründachfläche bzw. den Außenanlagen für verschiedene Anwendungen genutzt werden. Neben der Bewässerung von Grünflächen der Freianlagen kann eine Bewässerung auf den Dachflächen die natürliche Verdunstungskühlung als passive Kühlung der darunterliegenden Räume genutzt werden.

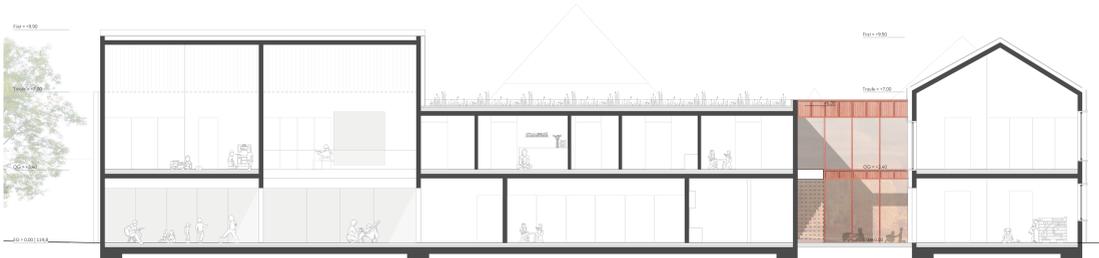


QUERSCHNITT GEBÄUDE A-A 1:100

FASSADENDETAIL | TEILANSICHT UND SCHNITT 1:50



GRUNDRISS OBERGESCHOSS 1:100



LÄNGSSCHNITT GEBÄUDE B-B 1:100



ANSICHT VON RATHAUSSTRASSE | SÜDEN 1:100